

PRESSEMITTEILUNG

26. August 2026

Forscher: Klimaschutz-Engagement hängt von moralischer Orientierung ab

- **Online-Experiment: 1.300 US-Amerikaner befragt**
- **EPoS Economic Research Center in Bonn und Mannheim veröffentlicht Ergebnisse**

Bonn, Mannheim, 26.08. 2026 – In vielen Teilen der Welt leiden die Menschen in diesem Sommer unter den Folgen des Klimawandels. Konkrete Klimaschutzmaßnahmen werden von Wählern aber oft wenig und uneinheitlich unterstützt. Forscher stellen daher die Frage: Warum befürworten manche Menschen beispielsweise eine CO₂-Steuer oder internationale Klimahilfe, andere jedoch nicht? Die neue Studie geht über klassische Erklärungsansätze wie Einkommen, Parteipräferenz oder Sachwissen hinaus und beleuchtet die Rolle der moralischen Orientierung. Die Ergebnisse zeigen, dass Menschen mit einer stärker universalistischen Ausrichtung – wonach moralische Pflichten nicht nur für den engeren sozialen Kreis sondern für alle Individuen gleichermaßen gelten – ehrgeizige Klimamaßnahmen eher unterstützen. Das EPoS Economic Research Center der Universitäten Bonn und Mannheim veröffentlicht die Ergebnisse im Diskussionspapier „Morality and Climate Policy Attitudes“.

„In unserer Umfrage ordnen wir die moralische Orientierung der Teilnehmer zwischen zwei Polen ein“, sagt Florian Zimmermann vom EPoS Economic Research Center. „Für universalistisch denkende Menschen gelten moralische Pflichten für alle – nicht nur für diejenigen, die uns nahestehen, wie unsere Familie oder Nation. Am gegenüberliegenden Pol sind die sogenannten ‚Partikularisten‘. Sie geben der eigenen Gruppe moralisch eher den Vorrang.“

Zentrale Ergebnisse für den Klimaschutz

Die moralische Orientierung verknüpfen die Forscher anschließend mit den Ansichten zu bestimmten Klimamaßnahmen. Die Ergebnisse zeigen: Menschen, die eher universalistisch denken, neigen mit deutlich höherer Wahrscheinlichkeit dazu, konkrete klimapolitische Maßnahmen zu unterstützen. Dazu zählen beispielsweise eine nationale CO₂-Steuer oder ein Programm für grüne Infrastruktur. Dieses Ergebnis zeigt sich selbst dann, wenn Faktoren wie Einkommen, Parteizugehörigkeit oder Skepsis gegenüber dem Klimawandel herausgerechnet werden. Die Forscher schließen daraus, dass die moralische Vorstellung offenbar ein eigener wichtiger Faktor ist.

PRESSEMITTEILUNG

Grenzen des „Wir“ beim Klimaschutz

In der Umfrage war die Gruppe der Partikularisten weniger bereit, konkrete klimapolitische Maßnahmen zu unterstützen. Diese Teilnehmer nutzten in ihren schriftlichen Erklärungen überproportional häufig gruppen- oder ortsbezogene Argumente. Beispielsweise würden sie Hilfen für das eigene Land gegenüber Menschen in anderen Ländern priorisieren. „Unsere Ergebnisse zeigen, dass Einstellungen zur Klimapolitik nicht nur eine Frage von wirtschaftlichen Eigeninteressen oder Informationslücken sind – sie sind zum Teil in der moralischen Weltanschauung der Menschen verankert“, sagt Florian Zimmermann.

Allgemeine vs. Konkrete Unterstützung für Klimaschutz

„Unsere Untersuchung bestätigt zudem das Muster, wonach die allgemeine Zustimmung zum ‚Kampf gegen den Klimawandel‘ zwar hoch ist, aber deutlich abnimmt, wenn es um die konkreten Maßnahmen geht“, ergänzt Prof. Zimmermann. „Politische Entscheidungsträger sollten diese Kluft berücksichtigen.“

Über die Umfrage

Die Forscher befragten rund 1.300 erwachsene US-Bürger über den Online-Umfrageanbieter Prolific. Die Stichprobe war hinsichtlich Alter, Geschlecht und ethnischer Zugehörigkeit auf die US-Bevölkerung zugeschnitten. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden zu ihren Einstellungen zum Universalismus und ihrer Unterstützung für bestimmte klimapolitische Maßnahmen befragt. Sie lösten außerdem so genannte „Who should pay-Aufgaben“. Nach jeder Entscheidung erläuterten die Teilnehmer ihre Gründe in eigenen Worten.

Das vorgestellte Diskussionspapier ist eine Publikation des Sonderforschungsbereichs (SFB) Transregio 224 EPoS. Die vollständige Studie finden Sie hier: <https://www.crctr224.de/research/discussion-papers/archive/dp773>

Eine Liste aller Diskussionspapiere des SFB finden Sie hier: <https://www.crctr224.de/research/discussion-papers>.

PRESSEMITTEILUNG

Autoren

Lasse S. Stötzer, IZA

Florian Zimmermann, Professor für Volkswirtschaftslehre, Universität Bonn und Mitglied des EPoS Economic Research Centers

Der Sonderforschungsbereich Transregio 224 EPoS

Der 2018 eingerichtete [Sonderforschungsbereich Transregio 224 EPoS](#), eine Kooperation der Universität Bonn und der Universität Mannheim, ist eine langfristig angelegte Forschungseinrichtung, die von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördert wird. EPoS befasst sich mit drei zentralen gesellschaftlichen Herausforderungen: Wie kann Chancengleichheit gefördert werden? Wie können Märkte angesichts der Internationalisierung und Digitalisierung der Wirtschaftstätigkeit reguliert werden? Und wie kann die Stabilität des Finanzsystems gesichert werden?

Pressekontakt

econNEWSnetwork

Sonja Heer

Tel. + 49 (0) 40 82244284

Sonja.Heer@econ-news.de

Kontakt

Prof. Florian Zimmermann

Universität Bonn

florian.zimmermann@uni-bonn.de

CRC TR 224 Büro, Marja Eisheuer

Telefon | +49 228 73 7926

E-Mail | crctr224@uni-bonn.de

www.crctr224.de